



## Themen in dieser Ausgabe:

- Gedenken an Ludwig XVI. mit hohen Gästen
- Vierzehn Monarchisten im Iran festgenommen
- Nicht der Pflicht nur zu genügen
- Krisenmanagement für den Luxemburger Hof gesucht

Jahr 15, Ausgabe 2

02.02.20

Bezieher: 610

## Gedenken an Ludwig XVI. mit hohen Gästen

Prinz Jean von Orléans, Graf von Paris, nahm nach dem Tod seines Vaters zum ersten Mal als Chef seiner (der orleanistischen) Linie des französischen Königshauses am Gedenken an Ludwig XVI. teil. Jährlich finden in ganz Frankreich [zahlreiche Messen](#), [Erinnerungsveranstaltungen](#) und auch [Demonstrationen und Kundgebungen](#) zu Ehren des ermordeten Königs statt, die auch auf Teilnehmer aus besagtem Königshaus zählen können. Außerordentlich war, daß Prinz Jean im Zuge der [Andacht in der königlichen Kapelle von Dreux](#) um Vergebung bat, weil einer seiner Vorfahren, Ludwig Philipp II. Joseph von Orléans, genannt „Philippe Égalité“ (Philipp Gleichheit) und so etwas wie das schwarze Schaf der Königsfamilie, in der französischen Nationalversammlung nach der mißlungenen Flucht Ludwigs ins Ausland für den Tod des Königs gestimmt hatte. Geholfen hat es Philippe Égalité übrigens nicht: Nicht einmal ein Jahr nach der Ermordung Ludwigs XVI. stirbt auch Philippe Égalité durch die Hand der mißtrauischen Revolutionäre unter der Guillotine. Jedenfalls können die Äußerungen von Prinz Jean als Geste der Versöhnung an die Anhänger der anderen französischen Thronprätendenten verstanden werden. Gleichzeitig betonte er aber auch, daß er der einzige legitime Prätendent für den französischen Thron sei. Der Prätendent der capetianischen, legitimistischen Linie, Luis Alfons von Bourbon, Herzog von Anjou, nahm an einem in Latein abgehaltenen Gedenkgottesdienst in der Pariser Sühnekappelle und danach an einem



[Marsch für das Leben](#) teil. Seinen Lebensmittelpunkt hat er jedoch nicht in Frankreich, sondern in Spanien, wo er auch für das Ansehen seines Urgroßvaters, General Franco, kämpft. Dies hat ihm in Frankreich nicht nur Sympathien eingebracht.



Fransösischer Thronprätendent für einen Teil der Royalisten: Don Luis Alfons von Bourbon mit spanischer Flagge und Portrait seines Urgroßvaters General Franco.

In Deutschland fanden übrigens bis vor einigen Jahren noch regelmäßig Gottesdienste für Wilhelm I. statt. Während sich das Königsgedenken in Frankreich immer höherer Teilnehmerzahlen erfreut, werden vergleichbare Veranstaltungen hierzulande leider immer seltener. L.R.

## Vierzehn Monarchisten im Iran festgenommen

Weil sie einen Kanal des Online-dienstes Telegramm betrieben haben, welchen sie „Die Rückkehr des Prinzen“ nannten, sind 14 Monarchisten [in der persischen Stadt Qom festgenommen](#) worden. Zwar ist bekannt, daß im Iran in den letzten Monaten große Unruhe herrscht, [regimekritische Demonstrationen in über 100 Städten stattgefunden](#) haben und sogar religiös-fundamentalistische Einrichtungen angegriffen worden sind. Bemerkenswert ist das jedoch, weil dieses Mal die Stadt Qom betroffen war, die eigentlich als Sitz konservativ-religiöser Hardliner bekannt ist.

[Oppositioneller im Iran zu sein, ist dabei oft tödlich](#). Das kann gar nicht oft genug vor denen betont werden, die meinen, mit den Atomullahs einen seriösen und verlässlichen Verhandlungspartner zu haben. So soll [nach Schätzungen](#) die Zahl der bei

den Demonstrationen im November und Dezember Getöteten in die Hunderte gehen. Auf andere wartet dann die iranische „Justiz“, die bei der Verhängung und Vollstreckung von Todesurteilen weltweit auf Platz 2 nach China steht.

Derweil rief Kronprinz Reza Pahlavi die Perser erneut auf, sich auf den unvermeidlichen Sturz des Regimes in Teheran vorzubereiten. In den USA tut er dies regelmäßig, neu ist aber, [daß er auch in der deutschen Presse interviewt wurde](#). Europa



Leidenschaftlich für den Iran: Kronprinz Reza Pahlavi

interpretiert die Situation falsch, sagt er dort. Die Diplomatie und die Hoffnung, die Gemäßigten innerhalb des Regimes würden sich durchsetzen, wenn man ihm entgegenkäme, seien gescheitert, man solle das Regime daher ignorieren und nur die Bevölkerung dabei unterstützen, es loszuwerden. L.R.

## Nicht der Pflicht nur zu genügen



Die Umbenennungsgorgie ebbt in Deutschland nicht ab. Nun hat sie Tübingen erwischt, wo eine Gruppe selbstermächtiger „Aktivisten“ sich am Namen der [Eberhard Karls Universität](#) stört, weil sie, ja was wohl, dem Gründer *Herzog Eberhard im Bart* vorwerfen, Antisemit gewesen zu sein und *Herzog Karl Eugen* ein Kriegstreiber. Die *Süddeutsche Zeitung (SZ)* sprach mit Aktivisten, doch deren Mut reichte nicht aus zur Nennung ihrer Namen, nur mit Pseudonymen gaben sie sich zu erkennen. Was entdeckte die SZ sonst noch an starken Argumenten?

„2020 steht auf *Immatrikulationsbescheinigungen, Leistungsscheinen und Modulhandbüchern* noch immer ‚Eberhard Karls Universität‘. In *Klokabinen, auf Straßenschildern und WG-Kühlschränken* aber kleben *Sticker* der ‚Ernst-Bloch-Universität‘“.

Es lebe die Argumentationsgewalt der Klotüren!

### Paul Antoine de Lagarde:

Jeder Mensch hat die Chance, mindestens einen Teil der Welt zu verbessern, nämlich sich selbst.

### Tage:

[Der Text dieses alten deutschen Studentenliedes](#) hat offenbar den britischen *Prinzen Henry* inspiriert, welcher im Zusammenhang mit dem medialen Druck auf seine Frau *Meghan* auf eine herausragende Rolle im britischen Königshaus verzichtete. Die Herzöge von Sussex behalten zwar diesen Titel, verlieren jedoch die Anrede „königliche Hoheit“ und auch ihre Apanagen. Dies ist das Ergebnis einer eilig einberufenen Krisensitzung unter Vorsitz von *Königin Elisabeth II.* Die Gattin von *Harry* nahm den Weg nach England nicht auf sich, sondern wurde aus Kanada zugeschaltet.

Während seiner Ausbildung galt *Harry* eher als Sorgenkind des Königshauses, welches hin und wieder mit Gelagen und anderen Dingen auffiel. Später konnte der Prinz aber gerade durch sein Engagement als Offizier und später für Armeeveteranen die Sympathien seines Volks gewinnen und es schien, als habe er seine Rolle gefunden. Er erfüllte seine Pflicht und gab dem Königshaus im positiven Sinne Farbe. Dies ist jetzt leider häufig. Es muß klar gesagt werden, daß die Überraschung seiner Ehefrau ob des hohen medialen Drucks auf das Königshaus unglauwbüdig ist. Wer sein Leben nicht ohne Fernseher, Radio und Internet verbracht hat, hätte dies vorhersehen können. Ohne sich an Spekulationen beteiligen zu wollen, kann also vermutet werden, daß hier noch andere Gründe eine Rolle gespielt haben und es ist zu hoffen, daß die ganze Sache dem briti-



Schwer zu ertragen, immer unter Beobachtung: Die Krone und alle tatsächlichen und potentiellen Träger.

schen Königshaus nicht weiter schadet. Monarchisten betonen eigentlich immer, daß ein Königshaus kein Club ist, aus dem man einfach austreten kann. Hilfreich für die Schadensbegrenzung ist sicher, daß das Ehepaar in Zukunft in Kanada und damit in einiger Entfernung von der britischen Boulevardpresse anzutreffen sein wird. Dem Prinzen ist zu wünschen, daß er seine Entscheidung in Zukunft nicht bereuen wird.

L.R.

## Krisenmanagement für den Luxemburger Hof gesucht

Die konstitutionelle Monarchie im Großherzogtum gilt als weithin anerkannt und geräuschlos funktionierend. Anerkannt ist sie weiterhin, aber es knirscht hörbar im Maschinenraum, sprich: am großherzoglichen Hof. An diesem Freitag wurde das Ergebnis einer Untersuchung veröffentlicht, das bereits zuvor als *Waringo-Bericht* in Luxemburg kursierte. Sonderberichterstatter *Jeannot Waringo*, früher leitender Beamter im Finanzministerium, hat im Auftrag von Premierminister [Xavier Bettel](#) Klagen von aktuellen und ehemaligen Angestellten am Hof untersucht. Vorausgegangen war eine ungewöhnliche Personalfuktuation und Gerüchte, *Großherzogin Maria Teresa* leite die Geschäfte mit harter Hand.

Der durch Indiskretionen bereits vorab in Teilen bekannt gewordene Bericht wurde am Freitag [online veröffentlicht](#) und der Regierung übergeben. Obwohl es schon [Stellungnahmen von Parteien](#) gibt, halten sich alle mit Urteilen zurück, weil PM *Bettel* erst in der nächsten Woche offiziell die Beurteilung der Regierung im Parlament verkünden wird. Manch ein Punkt ist starker Tobak: „*Nach übereinstimmenden Informationen, die ich während meiner Mission von sehr vielen ehemaligen und gegenwärtigen Mitarbeitern*

*des Hofes erhalten habe, werden die wichtigsten Entscheidungen im Bereich der Personalverwaltung, sei es bei der Rekrutierung, der Zuweisung an die verschiedenen Abteilungen oder auch in Bezug auf die Entlassung, von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin übernommen.*“ Andere, wie die Klage, es fehle dem Hof ein Organigramm, sind eher Lappalien.

Es scheint, als müsse die Großherzogin als böser Geist am Hof erhalten. Sie hat, dieser Punkt geht an ihre Kritiker, keine verfassungsrechtlich festgeschriebene Rolle im staatlichen Gefüge des Großherzogtums und es scheint, als habe sie sich eine Aufgabenteilung geschaffen, die ihr viel Spielraum läßt. *Großherzog Henri* sah sich genötigt, am letzten Montag einen [Brief in Verteidigung seiner Frau](#) zu veröffentlichen. Er nimmt sie in Schutz und stellt die Frage, ob die Angriffe vielleicht davon motiviert seien, daß sich seine Frau für andere Frauen einsetze. Diese menschliche Reaktion brachte den Sturm erst richtig in Gang. Er sei nicht berechtigt, ohne Rücksprache mit der Regierung eine öffentliche Stellungnahme abzugeben. Das überschreite die verfassungsrechtlichen Möglichkeiten des Staatsoberhaupts. Seit zwei Wochen kursieren Gerüchte, *Großherzog Henri* könnte gezwungen sein, dem Thron zu entsagen.H.S.

11. Februar 1920: \*König Faruk I. von Ägypten.

14. Februar 1945: \*Fürst Hans Adam II. von und zu Liechtenstein.

21. Februar 1920: In Preußen wird die Entfernung von Bildern der kaiserlichen Familie aus allen öffentlichen Gebäuden angeordnet.

### Impressum:

**Herausgeber:** V.i.S.d.P. Lukas Rottnick, Pasteurstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** [corona\\_redaktion@yahoo.com](mailto:corona_redaktion@yahoo.com)

**Autorenverantwortung:** Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich. ©Krone:David Liuzzo

**Erscheinungsweise:** Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

**Bezugsweise:** Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen. Webseite zum Herunterladen *aller* Corona-Ausgaben: <https://coronanachrichten.wordpress.com>, Kontakt auf [Facebook](#)

**Copyright:** Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in **Corona** bitte an: [corona\\_redaktion@yahoo.com](mailto:corona_redaktion@yahoo.com); Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 1. Februar 2020